

Auflagezahl nicht bekannt

Börsen-Zeitung  
60044 Frankfurt a. M.  
0049 69 27 32 0

Medienart: Print  
Medientyp: Publikumszeitschriften  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Themen-Nr.: 719.10  
Abo-Nr.: 1077515  
Seite: 12  
Fläche: 23'600 mm<sup>2</sup>

## Petrobras hält Tiefseeförderung immer für riskant

Finanzchef Barbassa: Nur höchste Sicherheitsstandards akzeptabel – Staatskonzern schaut nicht nur auf Rendite

**Börsen-Zeitung, 14.12.2010**  
ds São Paulo – Der brasilianische Ölkonzern Petrobras hält die Risiken der Ölförderung in der Tiefsee trotz der Katastrophe im Golf von Mexiko, die den Rivalen BP traf, für beherrschbar. Petrobras will die Produktion kräftig ausbauen und hat deshalb kürzlich die bislang weltgrößte Kapitalerhöhung mit einem Volumen von 70 Mrd. Dollar über die Bühne gebracht.

Ein Unglück, wie es BP mit der Explosion der Bohrplattform „Deepwater Horizon“ im Golf von Mexiko passierte, will man bei Petrobras trotz aller Sicherheitsvorkehrungen nicht ausschließen. „Das könnte auch uns passieren“, räumte Petrobras-Finanzchef Almir Barbassa vor der Presse in São Paulo ein. Die Tiefsee-Ölförderung sei immer risikobehaftet, erklärte er. Daher könne man Katastrophen niemals völlig ausschließen – so wie man auch den Absturz eines Flugzeuges nie ausschließen könne.

Der Petrobras-Finanzchef grenzte die Geschäftspraktiken des brasilianischen Ölkonzerns aber indirekt gegen die Situation bei den Konkurrenten ab. Petrobras akzeptiere bei der Förderung nur höchste Sicherheitsstandards („best practice“), betonte er. Außerdem verfüge Petrobras über die größte Erfahrung in der Tiefsee-Ölförderung. Auf die Brasilianer seien im Jahr 2009 rund 20% des Volumens der weltweiten Tiefseeförderung entfallen, das ist weit mehr als bei den Konkurrenten Exxon,

Shell und BP (siehe Grafik).

### Öl aus 7000 Meter Tiefe

Im Tupi-Ölfeld vor der Küste Brasiliens will Petrobras Öl aus der Ultra-Tiefsee fördern. Das Feld liegt 2200 Meter unter dem Wasserspiegel, danach folgen mehr als 5000 Meter an Fels, Sand und Salz, denn Tupi liegt unter einem Salzstock, insgesamt also etwa 7000 Meter unter Normalnull. Unter derart schwierigen Bedingungen hat bisher kaum ein anderer Konzern Erdöl gefördert. Zum Unglückszeitpunkt hatte „Deepwater Horizon“ ein Rohr durch 1500 Meter tiefes Wasser und 5500 Meter tief in den Meeresboden getrieben, also insgesamt ebenfalls 7000 Meter.

Petrobras-Finanzchef Barbassa betonte zudem, dass man bei der Sicherheit keine Kompromisse eingehe. „Als Konzern, der teilweise im Staatsbesitz ist, sind wir nicht nur auf das Ergebnis unterm Strich fixiert, das ist unser Vorteil für die Sicherheit“, sagte er.

Indes muss der Finanzchef nicht nur die staatlichen Anteilseigner, sondern auch renditehungrige Aktionäre und Cash-flow-fixierte Gläubiger überzeugen. Petrobras hat im Herbst die größte Kapitalerhöhung aller Zeiten über die Bühne gebracht und dabei 70 Mrd. Dollar eingesammelt, davon netto 27 Mrd. Dollar über den Markt.

In den nächsten fünf Jahren wolle sich Petrobras zudem mit 69 Mrd.

### Tiefsee-Förderung der Öl- und Gaskonzerne

Weltweite Anteile 2009 in Prozent, Wassertiefe mehr als 1000 Fuß



© Börsen-Zeitung

Quelle: Petrobras

Dollar verschulden, sagte der Finanzchef. Die Mittel sollen wie die Kapitalerhöhung dazu dienen, den Investitionsplan von 224 Mrd. Dollar zu finanzieren, mit dem Petrobras die Öl- und Gasproduktion in den kommenden zehn Jahren verdoppeln will.

Petrobras hat damit die ehrgeizigsten Wachstumspläne in der gesamten Öl- und Gasindustrie. Aktuell sehen sich die Brasilianer als weltweite Nummer 5, hinter BP, Exxon, Shell und Chevron. In zehn Jahren will Petrobras mit ihren Expansionsplänen an die Spitze vorstoßen.